

NACHRICHTEN

Mehrere Reifen bei Autohandel gestohlen

GROSSWALLSTADT. Einbrecher haben sich zwischen Samstag und Dienstag Zugang zu dem Gelände eines Autohändlers in Großwallstadt verschafft und dort Komplettreifensätze gestohlen, meldet die Polizei. Soweit bekannt, sind die Diebe zwischen Samstag, Mitternacht, und Dienstag, 11.30 Uhr, durch einen Zaun auf das Gelände im Grundtalring eingedrungen. Sie brachen einen Container auf dem Gelände auf und stahlen Radsätze im Wert von mehreren tausend Euro. *dc*

Hinweise an die Polizei:
Tel. 06022 629-0

Rohrbruch: Sperrung in Reistenhausen

COLLENBERG-REISTENHAUSEN. Die Ortsdurchfahrt in Reistenhausen ist im Bereich der Brunnenstraße wegen eines Rohrbruchs für motorisierte Verkehrsteilnehmer gesperrt. Das teilt die Gemeinde mit. Die Arbeiten beginnen am Freitag, 8. Dezember, um 14 Uhr und dauern vermutlich bis Sonntag, 10. Dezember, an. Die Umleitung über Wertheim oder über Miltenberg, Großheubach, Röhlbach und Mönchberg sei ausgeschildert. *lml*

Maintech steht demnächst zum Verkauf

Wirtschaft: Erlenbacher Firma ist wichtig für das Industrie Center Obernburg – Trotz Insolvenzantrag weiter Betrieb

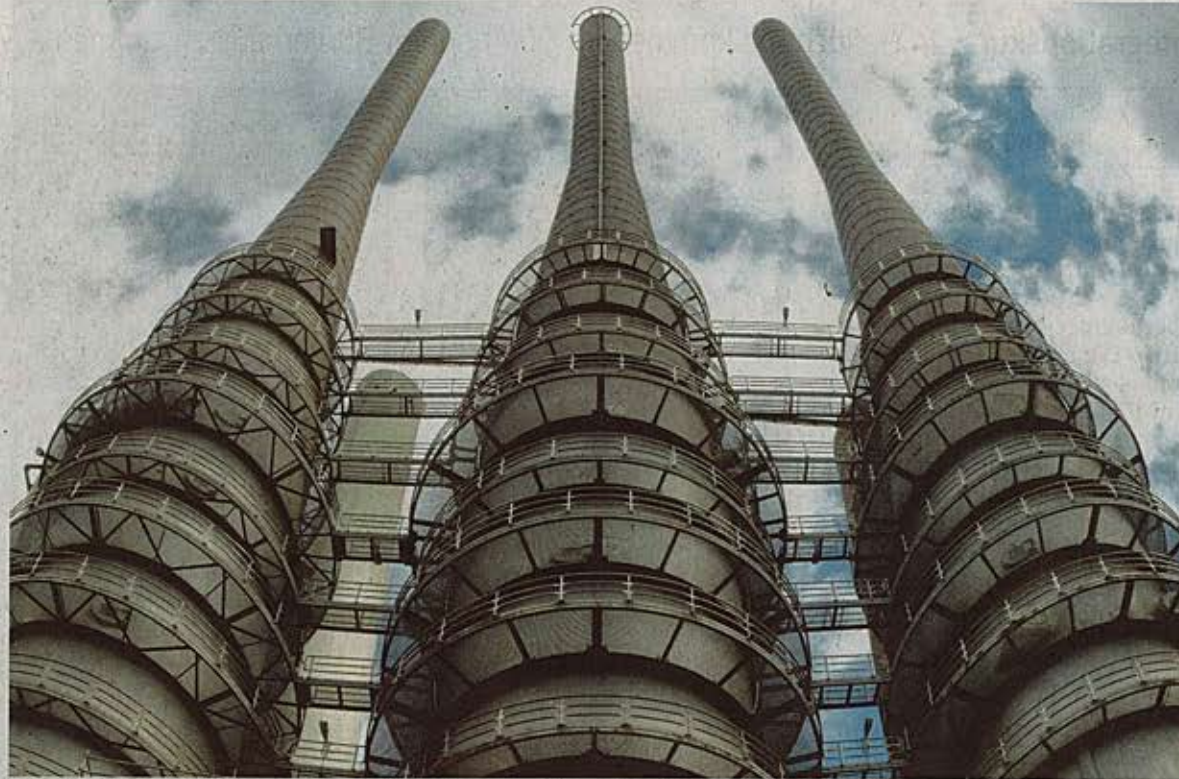
Von unserem Redakteur
KEVIN ZAHN

ERLENBACH. Die Erlenbacher Firma Maintech Systems steht nach ihrem Insolvenzantrag demnächst zum Verkauf. Das geht aus einer Mitteilung des vorläufigen Insolvenzverwalters Marcus Winkler hervor. In der Zwischenzeit will der Service-Dienstleister und Anlagenbauer am Industrie Center Obernburg (ICO) seine Leistungen aufrecht erhalten. Darauf sind auch Unternehmen am Standort angewiesen, wie die Mainsite als Standortbetreiber am Mittwoch nochmal gegenüber unserem Medienhaus bekräftigte.

Marcus Winkler, vorläufiger Insolvenzverwalter von Maintech Systems, sagt: »Unser Hauptaugenmerk liegt darauf, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, den Geschäftsbetrieb zu stabilisieren und die Zukunft des Unternehmens am Standort zu sichern.« Aktuell laufe der Betrieb weiter. Die rund 160 Mitarbeiter erhielten für drei Monate anstelle ihrer Löhne und Gehälter Insolvenzgeld der Agentur für Arbeit. Darüber und über die anstehenden Verfahrensschritte habe Winkler die Belegschaft am Mittwoch informiert. Er beabsichtige, kurzfristig einen Verkaufsprozess aufzusetzen, um einen Investor zu finden, der in Maintech investiert und das Unternehmen weiterentwickelt.

Ehemalige Werkstatt

Die Maintech Systems ist laut Mitteilung ein Spezialist in den Bereichen Service und Instandhaltung. Es handelt sich bei der Firma um die ehemalige Werkstatt der Glanzstoff. Sie agiert aber inzwischen als eigenständiges Unternehmen und ist seit dem Verkauf an die Kapitalbeteiligungsgesellschaft Callista Private Equity im Jahr 2018 unabhängig vom Standortbetreiber. Die Firma spielt dennoch im Gefüge des Industrieparks eine bedeutsame Rolle, wie Mainsite-Geschäftsführer Johannes Huber bereits betonte. Sie biete nämlich den Unternehmen am Standort Wartungs-, Instandhaltungs- und Modernisierungsarbeiten, erklärt



Industrie Center Obernburg: Die Firma Maintech Systems kümmert sich um Wartung und Modernisierung von Produktionsstrecken und Anlagen wie dem Kraftwerk (im Bild).
Archivfoto: Petra Reith

Mainsite-Sprecher Andreas Pütz auf Nachfrage und bringt den Stellenwert so auf den Punkt: »Ohne qualifizierte Handwerker und Techniker läuft auf Dauer keine Produktion.«

Auch eine Diagnose übers ICO

Insofern steckt in der Mitteilung des vorläufigen Insolvenzverwalters auch eine Diagnose über die Lage am ICO: Das schlechte Wirtschaftsklima führe zu einer »enormen Zurückhaltung« bei Investitionsentscheidungen. In anderen Worten: Wenn im ICO weniger produziert und investiert wird, bedeutet das für Maintech Systems entsprechend weniger Arbeiten bei der Modernisierung oder Wartung von Produktionsstrecken. Das schlägt direkt auf das Geschäftsmodell Maintech durch. Verstärkt werde die Situation weiterhin durch den Fachkräftemangel sowie hohe Energiepreise.

In den vergangenen Jahren kriselte es am ICO immer wieder. Zuletzt hatte der Chemiefaserhersteller Indorama (ehemals PHP Fibers) im Mai angekündigt, sich auf das »Kerngeschäft fokussie-

ren« und in dem Zuge 80 von 620 Stellen streichen zu wollen. Entgegen diesem Negativtrend siedelten sich aber kürzlich zwei neue Batteriespezialisten aus China am ICO an.

Doch zurück zur Maintech. 2022 habe das Unternehmen rund zwölf Millionen Euro Umsatz erwirtschaftet, heißt es in der Pressemitteilung. Den Vergleich mit den Vorjahren liefert die Wirtschaftsplattform North Data: Demnach lag der Umsatz 2018 mit 23,5 Millionen Euro noch fast doppelt so hoch. Im Jahr 2021 lag er noch bei 17,9 Millionen. Der Insolvenzexperte von der Kanzlei Winkler und Partner mit Filialen unter anderem in Obernburg und Michelstadt sagt: »Uns ist die schwierige Situation bewusst, in der sich Maintech derzeit befindet.«

Er sei mit seinem Team vor Ort und habe damit begonnen, die wirtschaftliche Ausgangslage von Maintech eingehend zu prüfen. Dafür habe er auch bereits Gespräche mit den wesentlichen Verfahrensbeteiligten aufgenommen. Sein Ziel sei es, eine nachhaltige Sanierung von Maintech zu ermöglichen.

Winkler kündigt eine enge Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern, Arbeitnehmervertretern sowie Gläubigern an, zu denen auch der Standortbetreiber Mainsite gehört. Der Insolvenzexperte wolle eine tragfähige Lösung für alle Beteiligten finden. Wie die Mainsite mitteilt, ist Geschäftsführer Johannes Huber im vorläufigen Gläubigerausschuss vertreten. »In dieser Funktion sichert er dem Standort und den Gläubigern verschiedene Rechte wie zum Beispiel Informations- und Einsichtsrechte und unterstützt den Insolvenzverwalter bei seinen Aufgaben.«

Technische Kompetenz

Die Maintech Systems sieht nach eigenen Angaben ihre Stärken in der technischen Kompetenz, die sie zu einem innovativen Anlagenbauunternehmen sowie Service- und Instandhaltungsunternehmen mache. Sie sei in den Bereichen Prozess- und Umwelttechnik, chemischer und verfahrenstechnischer Anlagenbau, Behälter- und Apparatebau und in der vernetzten Industrietechnik tätig.

HSG-Leiterin: »Ansporn, Weg weiterzugehen«

Christine Büttner: Über Erfolg in MINT-Fächern

Von unserem Redakteur
KEVIN ZAHN

ERLENBACH. Das Hermann-Staudinger-Gymnasium (HSG) in Erlenbach ist mit zwei weiteren Schulen für seine herausragenden Initiativen im Bereich von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) ausgezeichnet worden. Wie der Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) mitteilt, würdigt er mit seinem Bayern Award Bemühungen um einen nachhaltigen Weg in die Zukunft, der schon beim Nachwuchs ansetzt. Direktorin Christine Büttner beantwortet drei kurze Fragen zum Erfolg ihrer Schule.



HSG-Direktorin
Christine Büttner.
Foto: Rita Modl/VDE

Was bedeutet diese Auszeichnung für Ihre Schule?

Eine schöne Reise nach München. Es freut uns sehr, dass unser Engagement im MINT-Bereich überregional wahrgenommen wird und Wertschätzung erhält. Die Auszeichnung ist für uns damit

Kurz gefragt

Bestätigung, dass wir auf dem richtigen Weg sind und gleichzeitig Ansporn, vor allem im Bereich Informatik und Technik diesen Weg konsequent weiterzugehen, damit unsere Schülerinnen und Schüler auf die (Arbeits-)Welt von morgen bestens vorbereitet sind.

Der Verband freut sich über ihren Beitrag zum Kampf gegen den Fachkräftemangel. Wie sieht denn die Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben genau aus?

Das Projekt SANTO wird am HSG regelmäßig als Seminar in der Oberstufe angeboten. Im Mittel-

Anzeige

Hofgarten
Aschaffenburg

09.12. 20.00 h
Hofgarten, Aburg
PHILIPP WEBER

09.12. 20.00 h
Schlösschen Michelbach
LADIES NYGHT

10.12. 18.00 h
Hofgarten, Aburg
LADIES NYGHT